

welche die Staatsbahnverwaltung vom Bahnhof Bahrenfeld aus auf den dort angelegten städtischen Gleisen bis zu einem Uebergabe-Bahnhof südlich und nördlich der Blankenauer Bahn an der verlängerten Vorfeldstraße zu stellen läßt, werden hier vermittelt einer besonderen Anlage auf Wollböden gestellt und auf letzteren durch zwei 30-pf. Lokomotiven mit Explosionsmotoren und eine Dampflokomotive den einzelnen Anschluß-Inhabern zugeteilt. Für die Beförderung wird städtisch eine bestimmte Gebühr erhoben, die mit dem Gewicht der Ladung steigt. Wenn die Ladung das Normalprofil innehat, können selbst schwere Ladungen wie Dampfessel u. s. w. befördert werden. Die Eröffnung des Betriebes fand Ende August 1898 statt. Es wurden befördert: vom 1. 9. 1898 bis 31. 3. 1899: 1341 Wagen; Monatsdurchschnitt 192 Wagen

1. 4. 1899	31. 3. 1900:	3159	263
1. 4. 1900	31. 3. 1901:	3188	266
1. 4. 1901	31. 3. 1902:	2848	237
1. 4. 1902	31. 3. 1903:	3116	260
1. 4. 1903	31. 3. 1904:	3350	279
1. 4. 1904	31. 3. 1905:	4031	336
1. 4. 1905	31. 3. 1906:	4898	408
1. 4. 1906	31. 3. 1907:	6155	513
1. 4. 1907	31. 3. 1908:	6072	506
1. 4. 1908	31. 3. 1909:	6226	519
1. 4. 1909	31. 3. 1910:	7460	621
1. 4. 1910	31. 3. 1911:	8331	694

Die Betriebseitung liegt in Händen des Tiefbauamtes, Abteilung II (Straßenbau).

**Elektrizitätswerk.** Direktor G. Suden; Betriebs-Ingenieur Hende, Ingenieur Beer, Kablechtmittel Horstmann; Maschinenmeister Wolff, Ebdemann; Materialienverwalter Berg; Bureauadänt Schmaßl, Jilhardt; Zähler-Aufsicher Plege, Lange.

Preise für elektrischen Strom u. s. siehe „Sonstige gemeinnützige Mitteilungen“ am Schluß des Buches.

Das Elektrizitätswerk ist eröffnet am 15. März 1892. In städtischem Besitz seit 1. Oktober 1901. Das Werk gehört zu den im Zentrum des Stromverorgungsgebietes liegenden und direkt wirkenden Werken. Unterstationen bestehen jetzt: Friedensstr. 79, Othmarischen am Hirtenweg und in Bahrenfeld. Von städtischen Gebäuden sind bisher die Altonaer Hauptfeuerwache in der Mörsent., -Koonst., das Altonaer Krankengaus, die Realschulen in Ottenhofen und an der Königstraße, die höhere Mädchenschule, die Frischhalle, die Handwerker- und Kunstgewerbeschule, das neue Rathaus, das Polizeigebäude, das Museum, die Knaben-Vittelschule, ferner die Friedenskirche, die Kreuzkirche, die Hauptkirche, die Petri- und die Johanniskirche angeschlossen. Gleichfalls erhält Hauptbahnhof Altona bis auf weiteres Strom zu motorischen Zwecken. Der Betriebsstrom für die elektrische Straßenbahn auf dem genannten Stadtgebiet wird ebenfalls vom Werk geliefert. (Eine ausführliche Beschreibung der Einrichtung des Elektrizitätswerkes befindet sich in den Jahrbuch-Jahrgängen 1893—1899.)

**Entbindungs-Anstalt,** Norderstraße 45. Errichtet 1714; 1812 zur königlichen Anstalt erhoben, am 1. Januar 1873 in städtische Verwaltung übernommen. Die Kommission für die städt. Entbindungs-Anstalt besteht aus dem Senator Schütz und den Stadtverordneten Dr. Hinneberg und A. Kretsch. Anstaltsarzt: Geh. Med. Sanitätsrat Dr. Rigmann. Oberhebamme: Therese Stott; Hebamme: Henry Wonne.

Bei Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt haben unbemittelte Personen einen Aufnahmchein der städt. Armen-Verwaltung beizubringen. Im Uebrigen sind an Legitimationen erforderlich: Geburtsurkunde bei ledigen Personen, Heiratsurkunde bei Ehefrauen, Sterbeurkunde des verstorbenen Mannes bei Witwen. Dienstmädchen und Arbeiterinnen haben auch ihr Dienstbuch und Krankenlistenbuch einzuliefern. Zahlungspflichtige Personen müssen bei der Anmeldung den Verpflegungssatz für 12 Tage im voraus bezahlen. Er beträgt in der I. Klasse täglich Mk. 6.—, in der II. Mk. 3.50, in der III. für Einheimische Mk. 2.—, für Auswärtige Mk. 2.50. Für Entbindung und ärztliche Behandlung werden besondere Gebühren nicht erhoben. — In der Anstalt werden Wochen-Pflegefrauen ausgebildet; Anmeldungen nimmt die Oberhebamme entgegen.

**Feuerwehr.** Durch Beschluß der städtischen Kollegien vom 21. Febr. 1890 ist die Altonaer Feuerwehr in eine Berufs-Feuerwehr umgewandelt worden, welche zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Löschhilfe, die unentgeltlich geschieht, bereit ist, wozu die nötigen Mannschaften und Pferde in Wachbereitschaft in der Hauptfeuerwache, Feuerwache Ottenhofen und Hofenfeuerwache sich befinden. Zum Ausrüden stehen an Fahrzeugen bereit: 4 Gaspumpen, 2 mechanische Leitern, 5 Dampfpressen, 8 zweirädrige Schlauchwagen, 2 Gerätewagen, 1 Bionier- und Rettungswagen, 13 Fahrräder, 4 Dreiräder, davon 3 mit Motorantrieb, 1 Dampfbarfahse, 1 Keilerwagen und 2 kleine Schlauchwagen im Spritzenhaus Develghöhe. Außerdem sind vorhanden 2 Arbeitswagen, 1 Landauer, 3 Krankenwagen. Zur Fortbewegung der Fahrzeuge dienen 25 Pferde. Das ganze Löschweien untersteht dem Branddirektor und ist jetzt zusammen aus: a) der Berufs-Feuerwehr mit dem Branddirektor, 1 Brandinspektor, 1 Brandmeister, 1 Bureaubeamten, 1 Feldwebel, 1 Dermoldschmied, 1 Telegraphen-Mechaniker, 1 Nippelweibel, 16 Oberfeuerwehrenten, 12 Gefreiten, 87 Feuerwehrmännern und Fahrern, im ganzen 123 Beamten; b) der Hilfsmannschaft: 40 Vorarbeitern und Arbeitern der Straßenreinigung. Bureau des Branddirektors: Reichstr. 10.

**Haupt-Feuerwache** (in der Körtenstraße, der Catharinenstraße gegenüber). Diese Wache, welche bis zum 1. Februar 1875 nur nachts in Bereitschaft war, ist jetzt auch während der Tageszeit zum Löschdienst bereit. Dieselbe ist vollständig neu erbaut und am 15. März 1892 bezogen. Die Hauptfeuerwache ist mit den automatischen Feuermeldstationen, den städtischen Polizeirevierern und dem Reichstelephonamt — Nr. 1, 553, 554 und

555 — in Verbindung. Die letzte Fernsprechnummer dient lediglich Feuermeldzwecken, während die Nr. 553 u. 554 für den gewöhnlichen Verkehr bestimmt sind. Es genügt bei telefonischer Meldung auf dem Amt der Altona „Hauptfeuerwache“. Nach erfolgter Feuermeldung bei Tag und Nacht auf den Feuermeldstationen und den Polizeirevierern, bei Tage auch durch Fernsprecher der Reichspost, steht die Feuerwehr durch Alarm zur unentgeltlichen Löschhilfe bereit. Derjenige, welcher der Feuerwehr zuerst den Ausbruch eines Brandes meldet, erhält eine Belohnung von 3 Mk.; ausgeschlossenen sind Schornsteinbrände, für deren Meldung nichts gezahlt wird.

**Feuerwache Ottenhofen** (in der Koonstraße), in unmittelbarer Nähe der Kreuzkirche, ist seit 1. Oktober 1907 bezogen und hat vornehmlich die Aufgabe, den Stadtteil Ottenhofen und die westlich gelegenen Vororte Othmarischen, Bahrenfeld und Develghöhe zu schützen.

Die **Hafen-Feuerwache** gr. Elbstraße 148 hat den Zweck, ein in den Speichern u. der gr. Elbstraße zum Ausbruch gekommenes Feuer rechtzeitig zu entzünden und anzugreifen. Zur Erreichung dieses Zweckes unterhält die Wache zur Nachtzeit einen permanenten Patrouillenlauf.

Besichtigung der Wachen ist dem Publikum täglich in der Zeit von 8—12 Uhr und von 3—6 Uhr gestattet. Meldungen bei den Posten.

**Feuermeld-Stationen.** Seit dem 1. November 1878 in Betrieb. Die Wälder stehen entweder frei in den Straßen oder sind an Häusern angebracht. (Adressen der Meldstellen siehe Abschnitt I unter Feuerwache.) In jedem Falle muß bei Betätigung die Scheibe des Abzugskastens zerbrechen und die dahinter befindliche Aufschrift vorzuziehen gezogen werden. Ferner sind an den Häusern Fahnschilder mit der Aufschrift „Feuer-Meldstelle“ angebracht worden. Außerdem befindet sich über jedem Postkrieffkasten an den Häusern ein Schild mit dem Hinweise zur nächsten Feuermeldstelle. — 120 größere Etablissements, fiskalische und städtische Gebäude u. haben eigene Feuermelder.

**Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.** Verwaltungsgebäude Flottbeker-Chaussee 9. G. Vichtheim, Direktor der Gas- und Wasserwerke; Tagator Klaupe; Ingenieur: Schaar; Beleuchtungs-Aufsicher G. Bod; Wasserfontrolleure: G. Scherke, K. Sengspittel, Kinnau und Schmalfeld; Gas- und Wassermeister-Direktoren: Sengspittel; Hausmann: Steinbach, Bureauadänt: Pohlig, Ansburg.

**Kasse und Buchhalterei:** Oberkassier Hübner; Hauptbuchhalter D. Kammer; Kassisten: Schneider, A. Stroth, C. Meyer, M. Jilhardt, Jben, Seemann, J. Schütte; Magistrats-Assistenten: Richter, Blank, Diedmann, Koch, Neuhäus, Meißner, Dollmann; Bureauadänt: G. Hundt, Ludwig, Eidenhofer, v. Kroese, Habrus, Strothkirch, Zell, Luers, W. Matthiesen, Strothkirch, Dreier, Brandtner und Gamin; Einpassierer: H. Schröder, J. Agel, C. Klotmann, B. Mars, F. Stoldt, Stamer, Plege, Meise, Schreiner, Böller, Baap, Gehrtens.

**Bureau-Beamte:** Oberkassier Frömmig; Magistrats-Sekretär: Graepelrade; Magistrats-Assistent: Heise; Bureauadänt: Kübers, Jens, K. Matthiesen, K. Bollmann.

A. Für das Bureau und den Betrieb auf dem Gaswerk Bahrenfeld, Gasstraße: Betriebsinspektor Kupfer; Betriebs-Ingenieur Gareis; Materialverwalter W. Schärer; Magistrats-Sekretär: F. Detmer; Gasmeister G. Müller, Berger und .....; Werkmeister Reimers; Portier Peterßen; Bureauadänt: Krohn, Reitemann, Stoltenberg.

B. Für den Betrieb der Wasserwerke in Blankenese Maschinenmeister Schäfer; Filterbetrieb: Filtermeister Heinzow.

Aufsicher der Wasser-Haupt- und Hausleitungen: Klaupe, Tagator, gr. Bergstr. 214 a, II; Kontrolleure der häuslichen Gasanlagen: Revision-Kontrole Herrlich, Viehoff, 7. P., Kruse, Wilhelmstr. 78, I.; Aufsicher der öffentlichen Beleuchtung und Gasanlagen: Beleuchtungs-Aufsicher E. Bod, Marktstr. 71, I.; Rohrverleger Stobbe, Barnerstr. 15, IV.; Schöpfler für Stadtteil Altona: F. Regel, gr. Bergstr. 217, Hth.; für Stadtteil Ottenhofen und Vororte: H. Groth, Kirchentwiete 18, II., J. Reimer, Barnerstr. 17, I., H. F. Dollberg, Gerichtstraße 38, I.

Bei Vorkommnissen an Wasser- und Gasleitungen, durch welche ein schleuniges Abschließen der Leitungen erforderlich wird, beliebe man Meldungen im Verwaltungs-Bureau (Sipr. Gr. I, 3405), oder bei den zuletzt genannten Beamten zu machen.

Die zur Gasbereitung erforderlichen Werte liegen an der Gasstraße. Die Stammenlage der Wasserwerke in West-Blankenese besteht aus 2 Klärbecken mit einem Fassungsvermögen von ca. 70 000 Kubikmeter, der Pumpstation an der Elbe mit 12 Dampfsehlen und 6 Dampfmaschinen, und den ca. 87 Meter über der Elbe gelegenen Bassins zur Reinigung und Aufbewahrung des Wassers, die letzteren, welche zusammen rund 20 000 Kubikmeter Wasser enthalten, sind mit dem städtischen Rohrnetz durch drei zusammen etwa 40 Kilometer lange Hauptleitungen verbunden.

Sämtliche Anlagen für die Gas- und Wasserversorgung sind am 9. August 1894 in den Besitz der Stadt Altona übergegangen, welche von diesem Tage an den Betrieb der durch Neubauten erweiterten Werke für ihre Rechnung weiterführt.

Für das gelieferte Gas an Private wird eine Abgabe erhoben, welche für Leucht-, Koch- oder Heizzweck 14 Pfennige für jeden Kubikmeter beträgt.

Der Preis für Gas zu motorischen oder industriellen Zwecken beträgt 12 Pfennige für jeden Kubikmeter und kann durch Beschluß der Kommission für Gas, Wasser und Elektrizität noch weiter ermäßigt werden. Eine einmalige Zulassung bis zur Grenze des Grundstücks wird unentgeltlich erteilt, die Werte gelegt. Die Stelle der Gasmesser bestimmen die Werte. Sämtliche Leitungen und Beleuchtungs-Einrichtungen innerhalb des Grundstücks hat der Nachbar ebenfalls auf eigene Kosten herstellen zu lassen. Die Gasmesser können von den Werken gegen eine Jahresmiet